



Polizei: 110
Feuerwehr, Notarzt und
Rettungsdienste: 112
Telefon-Seelsorge:
08 00 / 1 11 01 11

SIE ERREICHEN UNS

Redaktion: 1000-34 12
Sportredakt.: 1000-34 18
Telefax: 1000-34 90
Abonnement-/
Leserservice: 1000-37 30
Anzeigen: 02365/107-1070
Anzeigen Internet:
www.medienhaus-bau-
er.de/anzeigen
Geschäftsstelle: 1000-0
Postadresse:
Hertener Allgemeine
Hermannstraße 24
45699 Herten
Verlagshaus Marl:
02365/107-0
E-Mail: haredaktion@
medienhaus-bauer.de
Internet:
www.hertener-allgemeine.de

GUTEN MORGEN

Liebe Leserin,
lieber Leser!



Von
Alexander Spielf

Auch bei uns klingeln die Sternsinger am Wochenende. Eigentlich erwartete ich meine Frau und öffnete die Tür im legeren Hausanzug, auf dem noch ein paar Flecken Rollputz von meinen jüngsten Versuchen als Heimwerker prangten. Doch statt der Gattin stand da ein kostümiertes Grüppchen, das ebenso erstaunt guckte wie ich. Klar, die Sternsinger. Hatte ich fast vergessen. Auf den zweiten Blick sah ich: Da standen nur zwei Weisse aus dem Morgenland. Tapfer sagten sie ihren Spruch auf. Eine Frau mittleren Alters assistierte im Hintergrund. Schade, dass die Personalknappheit bei den Sternsängern stellenweise jetzt offenbar schon so groß ist. Einen Vorteil hat das Ganze: Die Süßigkeiten muss die Rumpfkawane nur noch durch zwei teilen, nicht mehr durch drei. Wenn das kein Anreiz zum Durchhalten ist.

Trotzdem hoffe ich, Ihr besucht uns nächstes Jahr wieder zu dritt. An die heiligen zwei Könige möchte ich mich nicht gewöhnen.

IN KÜRZE

Fußgänger von
Pkw erfasst

Innenstadt. Ein 64-jähriger Hertener ist am Montag bei einem Verkehrsunfall leicht verletzt worden. Gegen 11.40 Uhr bog ein 76-jähriger Autofahrer vom Marktplatz nach links auf die Antoniusstraße ab. Dabei erfasste er den 64-Jährigen, der die Antoniusstraße überquerte, um in Richtung Marktplatz zu gehen. Der Fußgänger trug leichte Verletzungen davon.

ZAHL DES TAGES

300 Arbeitsstunden hat Heinrich Reichmann in den Bau seiner Krippe investiert. Das fertige Werk ist noch bis zum 14. Januar am Kardinal-Galen-Haus zu sehen. → Seite 4

Vom Schandfleck zum Magnet?

HERTEN. Der Käufer des Herten-Forums ist der Meinung, ein „interessantes Immobilienprojekt“ erworben zu haben.

Von Carola Wagner

Als der Projektentwickler Phoenix development am 19. Dezember 2017 das Herten-Forum kaufte, waren Bürgermeister Fred Toplak und der Rat der Stadt überrascht. Von Begeisterung keine Spur, währte man sich doch gerade auf einem guten Weg mit dem Ziel, die verkommene Schrott-Immobilie in ein hochwertiges Einkaufszentrum zu verwandeln. Der Investor Concepta sollte es richten, war jedoch nun durch den Abschluss des Kaufvertrags zwischen dem bisherigen Eigentümer „Hudson Advisors“ und Phoenix plötzlich aus dem Rennen.

„Ich habe gewusst, dass das passiert und ärgere mich maßlos, dass wir sehenden Auges in diese Situation reingerutscht sind“, sagte Bürgermeister Fred Toplak gestern im Gespräch mit unserer Zeitung. Oft genug habe er im Rat der Stadt auf zügige Beschlussfassung gedrängt. Nun sei man wieder auf dem Stand von 2012, als die Firma THI aus Hannover dem Projektentwickler Concepta das Forum vor der Nase weggeschnappt hatte. Den angekündigten Bau eines Einkaufszentrums brachte THI nicht zustande; der Investor wurde 2017 mitsamt seiner Pläne vom Rat der Stadt regelrecht fortgejagt.

Was Phoenix nun mit dem maroden Komplex vorhabe, sei völlig offen. Toplak fürchtet, man habe das Forum womöglich auf den blauen Dunst gekauft. „Mit mir hat niemand von der Firma ein persönliches Wort gesprochen oder gar Pläne vorgestellt“, sagt der Bürgermeister. Jedoch suche er das Gespräch – am 17. Januar wird



Das marode Herten-Forum ist in den Augen des Geschäftsführers der Firma Phoenix development, die den Komplex überraschend gekauft hat, ein „interessantes Immobilienprojekt“.

—FOTO: CAROLA WAGNER

eine Abordnung des Investors im Rathaus erwartet.

Unserer Zeitung hat Phoenix-Geschäftsführer Dr. Stephan Schnitzler gestern seine Absichten erklärt. Er beteuert, es habe sehr wohl Kontakt zur Stadtverwaltung gegeben. „Für Phoenix ist es sehr wichtig, sich mit der Politik vor Ort auszutauschen und zu hören, was dort gewünscht ist. Mit der Wirtschaftsförderung gab es daher bereits im Vorfeld gemeinsame Besichtigungen des Ob-

jekts und Klärung in Detailfragen.“ Ihm sei wichtig, „eine Entwicklung vorzunehmen, die langfristig Erfolg hat und von den Akteuren in der Stadt mitgetragen wird. Wir freuen uns, gemeinsam mit der Stadt diesen Schandfleck zu eliminieren und in ein modernes Einkaufserlebnis mit Gastronomie- und Dienstleistungsangeboten umzuwandeln.“ Einen Publikumsvertrag will er aus dem Herten-Forum machen, der es „ermöglicht, dass die Bevölkerung von Herten einen neuen Anreiz hat, wieder in der eigenen Stadt einzukaufen.“

Dem Geschäftsführer ist bewusst, dass sich bereits mehrere Entwickler erfolglos am Herten-Forum versucht haben. Er hält es für „eins der wirklich interessanten Immobilienprojekte. Hier sind nach kurzer intensiver Akqui-

se mehr Mietinteressenten vorhanden als Mietflächen errichtet werden können.“ Dass nichts daraus wurde, läge an den „vielen unentschlossenen Akteuren der letzten Jahre“. Die hätten bei den Mietern zu großer Verunsicherung geführt. Nun, da der Verkauf beurkundet sei, könne „serios mit den Mietern verhandelt werden“. Dr. Schnitzler äußert sich freilich nicht dazu, ob Phoenix bereits konkrete Um- oder Neubaupläne entwickelt hat.

Wiederbelebung von Einzelhandels-Komplexen

Das 2008 gegründete Unternehmen Phoenix development betätige sich als Projektentwickler und Bauherr von Wohnanlagen, Büros und Logistikzentren. Haupttätigkeitsbereich sei die Revitalisierung und Errichtung von Einzelhandelsimmobilien.

AUF EIN WORT

Taten statt Worte



Von
Carola Wagner

Bei der Geschichte des Forums denke ich an ein Zitat aus Schillers Wilhelm Tell: „Wergar zu viel bedenkt, wird wenig leisten.“ Es ist verständlich, dass Bürgermeister Toplak sauer ist. Nach einer Lösung, die ihm zum Greifen nahe schien, geht nun das Spiel von vorne los. Gewiss: Es muss nicht schlecht sein, dass Phoenix development den Komplex erworben hat. Schließlich hatten alle anderen Akteure bisher nichts als Pläne präsentiert. Ob daraus was geworden wäre – wer weiß? Dass Dr. Schnitzler das Forum in eine goldene Zukunft führen will, dass er sein Unternehmen als erfolgreichen Experten für die Wiederbelebung solcher Immobilien skizziert, ist logisch. Hoffen wir, dass etwas dran ist an seiner Zukunftsvision und er tatsächlich Anreize schafft, dort einzukaufen. Allerdings: Ich glaube es erst, wenn das Ding fertig ist und die Käufer strömen. Und schließe mit Goethes Faust: „Der Worte sind genug gewechselt, lasst mich auch endlich Taten sehn!“

Phoenix habe in den vergangenen Jahren insgesamt rund 260.000 Quadratmeter Mietfläche geschaffen. Darunter sind das Stadion Leipzig und ein Shoppingcenter in Warschau, das 2018 in Bau gehen soll und ein Investitionsvolumen von rund 90 Mio. Euro hat.

Kritiker des Forum-Verkaufs hatten angemerkt, dass die Stadt Monheim gerade das dortige Rathaus-Center nach sechs Jahren im Besitz von Phoenix zurückkaufe, weil es dringend neue Impulse benötige. Diese Entwicklung erklärt Dr. Schnitzler mit städtebaulichen Veränderungen, die die Stadt Monheim realisieren wolle. Das Center, welches beim Kauf von Phoenix zurückkaufte, habe man „erfolgreich revitalisiert, neu positioniert und zur Vollvermietung gebracht“.

Ringeln um Rechnungen

Leser dieser Zeitung schlagen sich seit Monaten mit Unitymedia herum. Einer hat fristgerecht gekündigt, ein Ehepaar wartet auf eine Erstattung.

Herten. (DM) Dass die Bearbeitung von Rechnungen mal ein paar Tage länger dauern kann, ist nicht ungewöhnlich. In unserer Redaktion haben sich aber Leser gemeldet, die mit dem Kundenservice des Kabelnetz-Betreibers Unitymedia seit langer Zeit Probleme haben. Beide Fälle haben ihren Ursprung bereits vor mehreren Monaten und sind bis jetzt noch nicht komplett zu den Akten gelegt.

Waleri Kelm schloss am 6. September 2017 an der Haustür einen kombinierten Telefon- und Internet-Vertrag bei einem Unitymedia-Mitarbeiter ab. „Ich habe mir das irgendwie aufschwätzen lassen, dabei wollte ich gar kein Internet“, erinnert sich der Hertener. Und so entschied er auch schnell, von diesem Vertrag wieder zurücktreten zu wollen. Nur zwei Tage später sandte er ein dazu passendes Widerrufsformular an den Kabelnetz-Betreiber. „Ich dachte eigentlich, dass es sich damit erledigt hat.“

Mitnichten – es folgten diverse Rechnungen und Zahlungsaufforderungen. Der von Unitymedia geforderte Betrag wuchs auf stolze 89,13 Euro an. Der 64-Jährige weigerte sich aber, auch nur einen Cent zu zahlen und wandte sich an die Verbra-



Diesen Berg Post zog ein Unitymedia-Vertrag nach sich, den Waleri Kelm eigentlich fristgerecht gekündigt hatte.

cherzentrale Recklinghausen. Am 24. November – zweieinhalb Monate nachdem der Hertener widersprochen hatte – bestätigte ein Schreiben des Unitymedia-Beschwerde-managements den fristgerechten Eingang des Widerrufs und „dass sich der Fall damit erledigt“ habe. Dennoch erhielt der 64-Jährige am 9. Dezember eine weitere Rechnung. Mit dieser wurden dann immer noch 9,15 Euro eingefordert.

Auf Rückfrage unserer Zeitung heißt es dazu aus der Unitymedia-Pressstelle, dass es sich dabei um eine fehler-

hafte Gutschrift handele, die bei der Bearbeitung des Widerrufs entstanden sei und weiter: „Die Kollegen haben den Fehler behoben“ sowie: „das Kundenkonto ist nun ausgeglichen. Wir bedauern die Unannehmlichkeiten.“

Fernsehtechniker muss zweimal tätig werden

Waleri Kelm ist skeptisch: „Mal sehen, ob es das nun war oder ob noch mal eine Rechnung kommt.“ Er ist sich sicher, „dass es bestimmt viele gibt, die die 9,15 Euro einfach bezahlt hätten.“

Ein anderes Problem hat

das Ehepaar Pawlak. Die beiden 66-jährigen Hertener mussten vor vier Monaten gleich zweimal einen Fernsehtechniker beauftragen, an ihren Geräten die TV-Sender neu zu sortieren, nachdem diese durch eine Umstellung bei Unitymedia von ihren bisherigen Plätzen verschwenkt waren. „Das ist bei der modernen Technik für einen Laien kaum zu schaffen“, erklärt Wolfgang Pawlak. Auch hier gab es prompt ein Schreiben von Unitymedia, in dem es hieß, dass man bei der Neu-Sortierung der Sender im Kabelnetz einen Fehler gemacht habe und diesen bedauere. Um aber die Rechnungen übernehmen zu können, bräuchte man noch eine Bankverbindung. Die übermittelte Elke Pawlak mit einem weiteren Schreiben. Dieser Schriftverkehr datiert aus September 2017, auf die Rückerstattung wartet das Ehepaar bis heute. „Ich habe seitdem mehrere Male dort angerufen, aber nichts ist passiert“, so Wolfgang Pawlak. Auf erneute Nachfrage versprach Unitymedia-Sprecher Helge Buchheister, sich der Sache nun persönlich anzunehmen. Wolfgang Pawlak hofft nun, dass „sich die Sache damit dann endlich erledigt hat“.

Tag der offenen Tür am Gymnasium

Eltern können sich über das Bildungsangebot informieren.

Herten. Für Viertklässler steht in diesem Jahr der Schulwechsel bevor. Um Eltern mit ihren Kindern über das Bildungsangebot zu informieren, lädt das Städtische Gymnasium Herten zu zwei Veranstaltungen ein.

Am Donnerstag, 11. Januar, um 19 Uhr steht ein Informations- und Präsentationsabend in der Aula an. Dort werden Inhalte, Ziele und Arbeitsweisen in der Erprobungsstufe vorgestellt.

Am Samstag, 13. Januar, gibt es von 10 bis 13 Uhr einen „Tag der offenen Tür“. In

vielen Klassenräumen erwartet Kinder und Eltern eine bunte Mischung aus Infoständen und Unterrichtspräsentationen. Eltern der jetzigen Fünft- und Sechstklässler werden die Gäste durch die Schule führen und von ihren Erfahrungen berichten.

Eingeladen sind natürlich auch die Schüler der 10. Klassen der anderen weiterführenden Schulen in Herten und Umgebung, die sich dafür interessieren, ihre Schullaufbahn in der Oberstufe am Städtischen Gymnasium fortzusetzen.

Bürgersprechstunde zum Kanalausbau

Herten. Die Emschergenossenschaft bietet im Zuge der Kanalbauarbeiten am Resser und am Backumer Bach Bürgersprechstunden an: Die nächste findet am Mittwoch, 10. Januar, von 16 bis 18 Uhr im Baubüro der Emschergenossenschaft an der Ecke Umlandstraße / Kleiststraße statt. Die Emschergenossenschaft baut an den Zuflüssen

zur Emscher neue unterirdische Kanäle. Der Spatenstich auf Hertener Stadtgebiet erfolgte im August 2017. Noch bis Mitte 2020 soll am ersten Abschnitt des neuen Kanals gebaut werden. Er umfasst den Backumer Bach von der Kaiserstraße bis zur Mündung in den Resser Bach und den Resser Bach von der Kaiserstraße bis zur Waldstraße.